

Stellungnahmen, die bis zum 12. Dezember 2016 bei uns eingehen, werden fristgerecht gemeinsam übergeben: GRÜNE LIGA Umweltgruppe Cottbus, Straße der Jugend 94, 03046 Cottbus

Vielen Dank! Umweltgruppe Cottbus, [www.kein-tagebau.de](http://www.kein-tagebau.de)

Absender:

\_\_\_\_\_ (Vor- und Zuname)

\_\_\_\_\_ (Straße, Hausnummer)

\_\_\_\_\_ (Postleitzahl, Ort)

Gemeinsame Landesplanungsabteilung  
der Länder Berlin und Brandenburg

Referat GL 6

Postfach 600752

14411 Potsdam

\_\_\_\_\_ (Ort), den \_\_\_\_\_ (Datum)

### **Stellungnahme zum Entwurf des Landesentwicklungsplanes Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Braunkohlenplanung in Brandenburg ist an den Landesentwicklungsplan (LEP) als übergeordnete Planungsebene gebunden. Der LEP hat damit die Möglichkeit, die Aufstellung weiterer Braunkohlenpläne auszuschließen<sup>1</sup>. Ich fordere Sie dringend auf, in diesen Landesentwicklungsplan die folgende Zielfestlegung aufzunehmen:

***Im Hinblick auf die Gewinnung von Braunkohle sind über die in bestandskräftigen Braunkohlenplänen raumordnerisch festgesetzten Gebiete hinaus keine weiteren Gebiete zu entwickeln.***

(Zutreffendes bitte ankreuzen und ausfüllen:)

Ich bin \_\_\_\_\_ (z.B. Bewohner / Grundbesitzer / Unternehmer / Erholungssuchender) auf dem Gebiet der Braunkohlelagerstätte \_\_\_\_\_ (z.B. Bagenz-Ost / Calau-Süd / Drachhausen / Forst-Hauptfeld / Fürstenwalde / Jänschwalde-Nord / Jänschwalde-Süd / Klettwitz-Nord / Neupetershain / Spremberg-Ost oder Wellmitz). Von der gemeinsamen Landesplanung erwarte ich langfristige Planungssicherheit für diesen Standort durch eine verbindliche Festlegung, dass er nicht durch Braunkohletagebaue in Anspruch genommen wird.

---

<sup>1</sup> Vgl. Tessmer, Dirk; Gestaltungsmöglichkeiten im LEP bzgl. Festsetzungen zu Braunkohletagebauen, 14. März 2016, <http://www.kohleausstieg-berlin.de/images/GestaltungsmoeglichkeitenLEP.pdf>

Ich bin Trinkwasserkunde in \_\_\_\_\_ (z.B. Berlin / Frankfurt/Oder) und erwarte von der gemeinsamen Landesplanung, dass sie zusätzliche bergbaubedingte Beeinträchtigungen der Trinkwassergewinnung (zum Beispiel durch Eintrag von Sulfat in die Gewässer) vollständig vermeidet.

Wie alle Bewohner des Planungsraumes Berlin-Brandenburg bin ich Betroffener des menschengemachten Klimawandels. Die gemeinsame Landesplanung muss die Einhaltung der nationalen und internationalen Klimaschutzziele dadurch umsetzen oder zumindest ermöglichen, dass sie zusätzliche klimaschädliche Braunkohlenutzung unterbindet. Dies stellt ein öffentliches Interesse dar, das die Belange der Braunkohlewirtschaft deutlich überwiegt.

Ich nutze den Spreewald als \_\_\_\_\_ (z.B. Bewohner / Grundbesitzer / Unternehmer / Erholungssuchender) und erwarte von der gemeinsamen Landesplanung, dass sie kein Risiko künftiger zusätzlicher Verockerungsprobleme in der Spree und ihren Zuflüssen eingeht, sondern die Mobilisierung von Eisen bereits an der Quelle konsequent vermeidet, indem keine neuen Tagebaue zugelassen werden.

Als Bewohner der Lausitz bin ich überzeugt, dass mit dem Strukturwandel unserer Region umso konstruktiver umgegangen wird, je zeitiger Klarheit über den Ausstieg aus der Braunkohle besteht. Eine Fortsetzung der Konflikte um potenzielle Abbaufelder würden die Region spalten und eine gemeinsame Arbeit an der Zukunft behindern.

Im Übrigen schließe ich mich vollumfänglich der Stellungnahme der GRÜNE LIGA Umweltgruppe Cottbus zum Planentwurf an.

Mit freundlichen Grüßen

---

(Unterschrift)